

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

142 (23.6.1926)

Er erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen, Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6, Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die Egespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Plakatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 142

Mittwoch, den 23. Juni 1926

96. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Reichstag wurde am Dienstag das Reichsnappschäftsgezet mit 320 gegen 58 Stimmen angenommen, im Rechtsauschuss wurde beschloffen, am Mittwoch ohne Generaldebatte in die Spezialberatung des Fürstenabfindungsgezetes einzutreten.

Der Reichszentralrat verhandelt am Dienstag mit den Parteiführern über die Fürstenabfindung, der Reichsaußenminister über den schwedischen Handelsvertrag. Beide Vorlagen sind dringlich und sollen vor den Reichstagsferien verabschiedet werden. Am Dienstagabend fand ein Kabinettsrat statt.

Reichsinnenminister Dr. Kütz hat zu Art. 48 der Reichsverfassung ein Gezet fertigt, in dem die Befugnisse des Reichspräsidenten in außerordentlichen Fällen geregelt werden.

Im Reichstag teilte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns mit, daß die zurzeit geltenden Vorschriften über die Erwerbslosenfürsorge über den Sommer hinaus in Kraft bleiben sollen.

Die polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen sollen gut fortzuschreiten.

Ein Bericht des Entschädigungsagenten

Der Bericht des Generalagenten für die Entschädigungszahlungen über die ersten neun Monate des zweiten Zahlungsjahres, also vom 1. September 1925 bis 31. Mai 1926, stellt fest, daß Deutschland die von ihm verlangten Zahlungen regelmäßig und pünktlich geleistet hat. Auf die zweite Jahressumme in Höhe von 1220 Millionen Goldmark wurden in den ersten neun Monaten 821,4 Millionen Goldmark geleistet, wovon 400 Millionen auf Reichsbahnzahlungen, 190 Millionen auf Haushaltsbeiträge, 62,5 Millionen auf Industriezahlungen und 168,9 Millionen auf die Beförderungssteuer entfallen. Einschließlich des Barbestandes von 107 Millionen am Ende des ersten Entschädigungsjahres standen dem Entschädigungsagenten 924,2 Millionen Mark zur Verfügung, wovon Ende Mai ein Barbestand von 89,8 Millionen übrig blieb. Von den bewirkten Leistungen entfallen auf Frankreich 461,7 Millionen Mark, darunter 51 Millionen für die Besetzungstruppen und 202 Millionen auf Kohlenlieferungen, auf England 166,3 wovon 15,5 Millionen für Besetzungstruppen, auf Italien 65 Millionen, darunter 47,9 Millionen für Kohlenlieferungen, und auf Belgien 98,5 Millionen, darunter acht Millionen für Besetzungskosten und 46 Millionen für Kohlenlieferungen. Für Sachlieferungen werden 466,4 Millionen angewiesen. Ueberschreibungen in fremde Währungen wurden im Betrage von 262,8 Millionen vorgenommen.

Im Bericht des Eisenbahnkommissars wird erklärt, daß die erzielten Ergebnisse die Schätzungen der Sachverständigen bei Aufstellung des Dawesplanes bestätigen. Für die Unterbrechung der Eisenbahnschuldverträge sei die Zeit immer noch nicht gekommen. Der Generalagent stellt weiter fest, daß die deutsche öffentliche Schuld vermindert worden ist, daß die Festigung der Währung voll aufrecht erhalten ist, daß aber der deutsche Anleihemarkt noch nicht in der Lage ist, die deutschen Bedürfnisse an Betriebskapital selbst zu befriedigen.

Im letzten Abschnitt des Berichtes wird der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft behandelt. Der Generalagent vergleicht die deutschen Verhältnisse mit denen in Ländern ähnlicher Lage, in denen von der Inflation zur Befestigung übergegangen ist. Er betont den Fortschritt bei der Vereinfachung der Organisationen und der Herabsetzung der Produktionskosten. Er behandelt dann näher die Entwicklung der Arbeitslosigkeit, der Kontur, der Produktionsbeschränkungen und des Verkehrsrückganges. Seit Februar sei auf allen Gebieten eine allmähliche Besserung zu verzeichnen. Man könne noch nicht sagen, wie weit diese anhalten wird; aber im allgemeinen schienen die Anpassungsmethoden auf gesunden Grundrissen zu beruhen. Der Generalagent schließt: „Die Grundlage des Sachverständigenplanes ist das gegenseitige Interesse aller Parteien, ihn in zuletem Glauben auszuführen. Vom Beginn dieser Ausführungen haben die Verbündeten und die deutsche Regierung, sowie alle mit seiner Ausführung befaßten Organe weiterhin aufrichtig zusammengearbeitet.“

Deutschland.

Das Reichsnappschäftsgezet vom Reichstag angenommen
Berlin, 22. Juni. Der Reichstag erledigte heute in 3. Beratung die Novelle zum Reichsnappschäftsgezet. Der Gezetentwurf wurde in namentlicher Abstimmung mit 320 gegen 58 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen.

Am den Fraktionsvorsitzenden der Zentrumsparlei
Berlin, 22. Juni. Voraussetzlich wird sich heute nachmittags die Zentrumsfraktion des Reichstages in einer Sitzung mit der Frage des Fraktionsvorsitzenden beschaffen. Die Fraktion sollte jeenerzeit einen Ausschuss eingesezt, der

sich mit der Auswahl der in Frage kommenden Peronality-leiten befaßen sollte. Der Ausschuss wandte sich an den Prof. Raas mit der Bitte, den Fraktionsvorsitz zu übernehmen. Raas hat jedoch abgelehnt. Ferner hat man die Abgeordneten von Guerard und Esser in Aussicht genommen. Gegen beide Persönlichkeiten haben sich jedoch bei verschiedenen Fraktionsmitgliedern Bedenken geltend gemacht.

Dr. Stresemann mit den Regierungsparteien über die Zollfrage

Berlin, 22. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat mit den Führern der Regierungsparteien über den deutsch-schwedischen Handelsvertrag und das Inkrafttreten des autonomen Zolltarifs verhandelt.

Rundgebung des Zentrums

Berlin, 22. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstages erklärt einmütig eine Rundgebung, in der es u. a. heißt:

Das Gezet wird den Fürsten nur das Vermögen belassen, welches sie als unzweifelhaftes Privateigentum erworben haben. Den Folgen des verlorenen Krieges, der Verarmung des Volkes und der gesamten Vermögenslage der Fürsten wird ausreichend Rechnung getragen. Den Ländern soll zugeteilt werden, worauf sie aus Gründen der Kultur und der Volksgesundheit Anspruch haben. Den Fürsten wird keine bessere Aufwertung zuteil als den anderen Staatsbürgern. Die Zentrumsfraktion sieht zu dem gegebenen Wort. Der Vorstand wurde benommt, zur Erreichung dieses Zieles erforderlichenfalls alle politischen Folgerungen zu ziehen.

Tagung des Rechtsauschusses

Berlin, 22. Juni. Der Rechtsauschuss des Reichstages beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung noch einmal mit dem völkischen Antrag auf Aufhebung des Republikshutzgezetes. Der Antrag wurde mit 17 gegen 9 Stimmen der Völkischen und Deutschnationalen abgelehnt. Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, wonach die Zuchtstrafe und die Maßbestimmung über die Ausweisung von Ausländern aus dem Republikshutzgezet gestrichen werden. Wie verlautet soll die Fürstenabfindungsfrage von der heutigen Tagesordnung auf Wunsch des Reichszentralrates abgesetzt werden, weil dieser noch im Laufe des heutigen Tages mit Deutschnationalen und Sozialdemokraten verhandeln will.

Der deutsche Außenhandel im Mai 1926

Berlin, 22. Juni. Die Aktivität der deutschen Außenhandelsbilanz zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat eine weitere Abschwächung. Der Ausfuhrüberschuss im Mai beträgt insgesamt 25 Millionen Reichsmark, im reinen Warenverkehr 27 Millionen Reichsmark gegen 56 Millionen Reichsmark im April und 278 Millionen Reichsmark im März. Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 14,6 Millionen Reichsmark. Einfuhrsteigerungen sind festzustellen hauptsächlich bei Weizen (um 15,6 Millionen Reichsmark), Hafer, Kartoffeln; Wachsen dagegen bei Butter, Fleisch und Reis. Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 32,6 Millionen Reichsmark auf. Bei der Ausfuhr an Fertigen Waren ist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 49,4 Millionen Reichsmark festzustellen. An der Ausfuhrminde rung sind hauptsächlich beteiligt: die Textilfertigerwaren mit 8,2 Millionen Reichsmark, Walzwerkzeugnisse und Eisenwaren mit 12,3 Millionen Reichsmark, Maschinen mit 11,7 Millionen Reichsmark, sowie Leder, Papier und Papierwaren

Lübeds neuer Bürgermeister

Lübeck, 22. Juni. In der heutigen Senatssitzung wurde der Senator Loewig (Soz.) zum Vorsitzenden des Senats und zum Nachfolger des zurückgetretenen Bürgermeisters Neumann gewählt. Zum stellvertretenden Senatsvorsitzenden wurde, da von bürgerlicher Seite auf den zweiten Posten verzichtet wurde, der Senator Hoff (Soz.) ernannt.

Ausland.

Das Sachverständigen-Gutachten zum Stargarder Eisenbahnunfall

Danzig, 22. Juni. Heute traf beim deutsch-polnischen Danziger Schiedsgericht für Transitverkehrsfragen das Gutachten des holländischen Sachverständigen, des Direktors Ceesteranus, über die Stargarder Eisenbahnkatastrophe vom 1. Mai 1925 ein. Der Sachverständige hat sich dem Standpunkt der polnischen Regierung angeschlossen, daß die Beschaffenheit der Eisenbahnsschwellen nicht die Ursache des Unfalls gewesen und die Katastrophe durch absichtliches Auseinanderziehen der Schienen vor der Entgleisung hervorgerufen sei. Die Hauptverhandlung findet in der zweiten Julihälfte statt.

Briand bei der Kabinettsbildung

Paris, 22. Juni. Briand hat seine Besprechungen zur Kabinettsbildung wieder aufgenommen. Nach einer kurzen Unterredung mit Franklin Bouillon trat eine Konferenz zusammen, der Pierre Laval, Durand, Painlevé, Dou-

mer, Poincare und Lengues beiwohnten. Poincare erklärte daß er nachmittags um 5 Uhr wieder zurückkehren werde. Er fügte hinzu, die Konferenz habe sich wegen des Finanzprogrammes verständigt. Poincare hatte noch immer nicht zugesagt, doch scheint es Briand gelungen zu sein, gewisse Widerstände zu beseitigen, sodaß man vielleicht mit der Uebernahme des Finanzministeriums durch Poincare doch rechnen kann. Briand selbst hat eine Erklärung abgegeben, in der er sagt, daß er heute abend wahrscheinlich, wenn nicht das letzte, so doch vorletzte Communique vor der Bildung des Kabinetts herausgeben werde. Ich habe, so führte Briand aus, mit Poincare und Doumer die Finanzlage besprochen und die Voraussetzungen, unter denen sich das neue Kabinett vor dem Parlament einfinden soll. Wir sind einmütig der Auffassung, daß nicht ein Kabinett gebildet werden darf, das die Schwächlichkeit der vorherigen Regierungen aufweisen würde. Wir müssen die absolute Mitarbeit des Parlamentes verlangen, damit das neue Kabinett eine Mehrheit erhält, die nicht die Mehrheit eines Tages ist, sondern eine solide und dauerhafte. Nur unter dieser Bedingung läßt sich das Vertrauen im Land und im Ausland wiederherstellen.

Aus Baden.

Wichtiges zum Gebäudesteuergezet

In der neuen Fassung, die das Gebäudesteuergezet jetzt erhalten hat, gelten folgende Steuerfüße:

Für Wohnhäuser (vermietete Wohnungen und Eigenheime der Besitzer) werden für die Monate Mai und Juni je 14 Pfa., ab 1. Juli je 16 Pfa. für 100 M. Gebäudesteuerwert erhoben. (Bisheriger Satz 10 Pfa.); für landwirtschaftliche Gebäude ab 1. Mai dieses Jahres monatlich 5 Pfa. (bisher 2 Pfa.) und für gewerblich genutzte Räume monatlich ab 1. Mai je 14 Pfa. (bisher 10 Pfa.) auf 100 M. Gebäudesteuerwert.

Für Gebäude, die am 31. Dezember 1918 entweder unbelastet waren oder deren dinalische privatrechtliche Belastung nicht mehr als 50 vom Hundert des Friedenswertes betrug, wird die Gebäudesteuerbefreiung auf Antrag ermäßigt, und zwar so, daß die Steuer jährlich bei unbelasteten Gebäuden nicht mehr als 0,6 Prozent des Steuerwertes, bei einer Belastung bis zu 20 Prozent des Friedenswertes nicht mehr als 0,9 Prozent des Steuerwertes, bei einer Belastung bis zu 40 Prozent des Friedenswertes nicht mehr als 1,2 vom Hundert des Steuerwertes und schließlich bei einer Belastung bis zu 50 Prozent des Friedenswertes nicht mehr als 1,8 Prozent des Steuerwertes beträgt. Die Steuer wird ferner auf Antrag ermäßigt, wenn eine frühere Hypothek auf mehr als 25 Prozent aufgemerkt ist.

Wichtig ist auf Grund eines demokratischen Antrages in das Gezet aufgenommene Bestimmung, daß die Steuer auf Antrag auch entsprechend ermäßigt wird, bei gewerblich genutzten Gebäuden, deren Räume zu einem wesentlichen Teil oder offenbar nicht nur vorübergehend ungenutzt sind, insbesondere bei fremdgenutzten Betrieben, die während eines Teiles des Jahres geschlossen sind. Das Nähere hierüber wird durch eine Verordnung bestimmt.

Von dem Steuerertrage stehen künftig dem Land 47 Prozent (bisher 50 Prozent), den Gemeinden künftig 53 Prozent (bisher 60) zu.

Der finanzielle Effekt der Landtagsbeschlüsse gegenüber der Regierungsvorlage und dem bisherigen Gezet ist folgender: Seitbet betrug das Gesamtertragsaufkommen an Gebäudesteuer rund 31,5 Millionen Mark. Nach der Regierungsvorlage wären aufgebracht worden 58,4 Millionen Mark jährlich. Nach dem Antrag der Koalitionsparteien, der Annahme gefunden hat, werden künftig aufkommen 47,4 Millionen Mark. Von dieser Summe entfallen auf die Wohnhäuser (vermietete Wohnungen und Eigenheime) 27 Millionen Mark, auf die landwirtschaftlichen Gebäude 18,6 Millionen Mark.

Von den künftigen Aufkommen in Höhe von 47,4 Millionen erhält das Land 22,3 Millionen, die Gemeinden erhalten 25,1 Millionen Mark. Für den Wohnungsbau werden davon verwendet vom Land 11,57 Millionen Mark, von den Gemeinden 13,05 Millionen Mark, insgesamt annähernd 25 Millionen M. während zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfes auf das Land 10,7 Millionen Mark, auf die Gemeinden 12 Millionen Mark entfallen.

Karlsruhe, 22. Juni. (Todesfall.) Im Alter von 49 Jahren ist hier der in weiten Kreisen bekannte Kunstmaler Wilhelm Bolz, Professor an der Technischen Hochschule, gestorben.

Heidelberg, 22. Juni. (Jägertagung.) Der Badische Bund Deutscher Jäger hielt hier seine Hauptversammlung ab, der als Vertreter des Finanzministeriums Oberpostrat Dr. Eichhorn beiwohnte. Derselbe teilte mit, daß die badischen Schonzeiten denen anderer Länder angenähert, die Jagd auf Rehe, Rotwild und Hasen um 14 Tage gekürzt werde. In Jagdrevieren mit großer Wildboeremehrung soll eine Mindestjagdzeit von neun Jahren eingeführt werden. Der Vertreter des württembergischen Jägervereins, Direktor Pflanz, trat für Einschränkung der Schonzeit ein und empfahl den Landesverbänden Süddeutschlands, sie möchten eine einheitliche Schonzeit beantragen. Forstrat Eichhorn betonte, daß man nicht allein nach einheitlichen Paragraphen, sondern auch nach weidmännlichem Handeln sehen müsse. Die nächstjährige Hauptversammlung findet in Offenburg statt. Der Saadischritsteller Rehfuss-Oberländer wurde zum

Ehrenmitglied ernannt. Es folgte noch ein Vortrag des Landgerichtsrates Dr. Fromberg, des Rechtsberaters des badischen Bundes Deutscher Jäger, über die rechtlichen Bedenken gegen das badische Gesetz vom 18. Dezember 1924 über Jagdpachtverträge und Wilderunwesen sowie ein wissenschaftlicher Vortrag Prof. Febringers über die für Jäger wichtigen Vogelarten. Die Tagung umrahmte ein reiches Unterhaltungsprogramm.

Heidelberg, 22. Juni. (Töblicher Unfall.) In der Fuchslehn Waggonfabrik verunglückte der Maurer Müller aus Rohrbach schwer, daß er im Krankenhaus an den Folgen innerer Verletzungen starb.

Leuten (Amt Bruchsal), 22. Juni. (Jünger Selbstmörder.) Hier wurde auf dem Speicher seines Vaterhauses der 14jährige Sohn des Schreiners Hermann erhängt aufgefunden. Was ihn zu diesem Vorgang geführt hat, ist noch unklar.

Mannheim, 22. Juni. (Die Fischerei in Baden.) Am Sonntag hielt der Badische Landesfischereiverein seine zweite Generalversammlung ab. An dem Fischfangergebnis des Bodensees ist das Land Baden mit 57,3 Prozent beteiligt, was gegenüber 1924 eine Ertragssteigerung bedeutet. Die Besserung der Fischereiverordnung, unter der besonders die Fischerei am Untersee zu leiden hat, soll angestrebt werden. Es ist weiter eine eigene Stelle zur Reinhaltung der Fischgewässer zu errichten geplant. Als Tagungsort der Wandererjagd 1926 wurde Konstanz bestimmt. Der Punkt Fischfrettel erforderte eine längere Aussprache, auf härtere Bestrafung soll gedrängt werden. Ein Vortrag des staatlichen Fischereidirektors Lübbert-Hamburg über „Ausforschung und Altwirtschaft“ gab interessante Einblicke in die über 20 Jahre sich ausdehnenden wissenschaftlichen Forschungen über die Laichplätze und die Entwicklung des Alts sowie über die Altwirtschaft.

Baden-Baden, 22. Juni. (Rennen.) Für die großen Baden-Badener Rennen vom 20. bis 29. August sind die Nennungen sehr zahlreich eingegangen. Für den Großen Preis von Baden sind 31 Unterschriften abgegeben worden, davon 5 vom Stalle Weinberg und je 3 vom Stalle Oppenheim und vom Gestüt Altesfeld. Das Zukunftsrennen weist 50 Nennungen auf, darunter allein vom Stall Weinberg 6, das Fürstberg-Rennen 27 Unterschriften. Ueber die Beteiligung des Auslandes läßt sich noch kein rechttes Bild gewinnen, da die ausländischen Stellen ihre Nennungen im Heimatlande abgeben können. Aber schon jetzt liegen hier mehrere Anmeldungen aus Desterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei vor.

Rastatt, 22. Juni. (Vandalismus.) Vorläufig festgenommen und ins Amtsgefängnis eingeliefert wurden der hier wohnhafte ledige 26 Jahre alte Schuhmacher Heinrich Bruchmann aus Worms und der ledige Schlosser Joseph Engelhardt von hier, weil sie in der Nacht zum Sonntag in den Bahnhofsanlagen in vandalischer Weise gehaust haben. Sie zerstörten vollständig die herrlichen Blumenbeete und knickten die großen Palmen um oder rissen sie mit den Wurzeln aus. Der Stadtgemeinde ist ein Sachschaden von etwa 2000 Mark entstanden.

Freiburg, 22. Juni. (Tagung des Landesverbandes badischer Freizeiter.) Am Montag tagte der Landesverband der Freizeiter hier. Nach Begrüßung durch den Obermeister der Freiburger Innung und den Verbandsvorsitzenden Gann-Borzhheim sprachen auch verschiedene der Gäste und versicherten die Veranstaltung des regen Interesses ihrer Körperschaften. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde in die Beratung der gestellten Anträge eingetreten. Einen Hauptpunkt bildete hier die Frage der Lehrlingsausbildung. Von den Innungen Borszhheim, Biltingen und Mannheim lagen Vorschläge vor, die bezweckten, den Meistern eine vermehrte Haltung von Lehrlingen zu gestatten. Es wurde vor allem hingewiesen auf den gegenwärtigen großen Mangel an Hilfskräften, wenigstens an verschiedenen Orten. Auch das Arbeitsamt Mannheim hat sich dahin geäußert, daß eine vermehrte Einstellung junger Leute in den Freizeitergeschäften zur Behebung der Erwerbslosigkeit beitragen würde. Die Gegenseite betonte, man solle vor allem Wert legen auf eine gute Ausbildung. Nur dadurch, nicht durch vermehrte Lehrlingseinstellung könne man geeignete Hilfskräfte heranziehen. Nach langer Be-

ratung wurde der Beschluß gefaßt, die Vorschriften über die Lehrlingsausbildung so zu belassen, wie sie bisher waren. Ein Antrag Mannheims wünscht weiter eine obligatorische Festsetzung der Lehrlinge innerhalb des Verbandes auf 3½ Jahre, weil durch den langen und übermäßigen Besuch der Fortbildungsjahre eine genügende Ausbildung durch den Lehrherra nicht gewährleistet sei. Hierzu sprachen auch der Bundespräsident Brandt-Berlin und Oberregierungsrat Bucerius sowie Direktor Schuhmacher. Da außer in Mannheim sonst überall Gewerbeschulen bestehen und mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten einer allgemeinen Regelung wurde der Antrag zurückgezogen.

Freiburg, 22. Juni. (Schweres Unwetter.) Von einem furchtbaren, seit langen Jahren nicht mehr geübten Unwetter wurde heute nachmittag gegen 2 und ¼ Uhr die Stadt Freiburg und ihre Umgegend heimgesucht. Nach schmalen Vormittagsstunden entlud sich plötzlich kurz nach 2 Uhr ein Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch und Hagelschlag. Die Hagelkörner hatten die Größe von Haiselnüssen. Die Eisstücke hatten einen Durchmesser von 3 Zentimeter. In kurzer Zeit waren ganze Straßenzüge unter Wasser gesetzt, das auch in Höhe und Keller eindrang, sodaß die Feuerwehr an verschiedenen Stellen rettend eingreifen mußte. Durch den Hagelschlag wurden in der Stadt Fensterscheiben zertrümmert; in den Vororten wurde in Gärten und Kulturen großer Schaden angerichtet. Der Verkehr, besonders in der Südstadt, war durch überschwebende Straßen und entwurzelte Bäume zeitweise behindert. Die Straßenbahn mußte umgeleitet werden. Durch Blitzschlag wurden einige Lichtleitungen zerstört.

Vörsach, 22. Juni. (Schweres Motorradunglück.) Anschließend des Kilometer-Rennens an der Grenzacherstraße, das selbst ohne nennenswerten Unfall verlief, ereignete sich am frühen Morgen ein schweres Unfall. Der Motorradfahrer Widmer aus Riestal verlor beim Trainieren die Lenkstange und fuhr in eine Gruppe von etwa 10 Personen hinein. Der Fahrer selbst wurde kopfüber einige Meter weit fortgeschleudert und erlitt einen Beinbruch. Ein achtjähriger Knabe, zwei junge Leute im Alter von 16 bzw. 19 Jahren und ein 49jähriger Mann wurden schwer verletzt.

Konstanz, 22. Juni. (Bestrafung.) Während der Pfingsttage waren hier anlässlich einer Reichsbannertagung Reichsfliegen gewaltsam entfernt worden. Ein Unterprimaner von hier, der führend beteiligt war, ist vom Unterrichtsministerium aus der Schule entfernt worden.

Donauschingen, 22. Juni. (Brand.) Montag früh brannte das mit Schindeln bedeckte Wohn- und Oekonomiegebäude der Landwirt Käfer Witwe bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Stollweil, 22. Juni. (Unwetter.) Dienstag vormittag zogen eine Reihe von Gewittern heftiger Art über die Stadt nieder, die mehrere Wolkenbrüche mitbrachten. Um ¼ 11 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert, da in der Altstadt eine Anzahl Häuser bis unter das Dach von der ganz unerwarteten Anschwellung des sonst unbedeutenden Hohlstroms überschwemmt wurden, der zum reichenden Strome angewachsen war. Bäume wurden niedergedrückt, große Holzmassen fortgeschwemmt und Haus- und Möbelstücke aus den Häusern fortgeführt. Das Vieh stand bis über den Hals im Wasser. Menschen mußten aus einzelnen Häusern über die Mauerleiter der Feuerwehr, die von der höher liegenden Straße angelegt wurde, gerettet werden. Ein Teil des Kleinviehs ist ertrunken. Am 12 Uhr begann das Wasser zu fallen; doch fand es durch einen um ¼ 11 Uhr niedergegangenen zweiten Wolkenbruch neue Nahrung.

Aus Stadt und Land.

Durlach, 23. Juni. Gestern nacht gegen 1 Uhr wurde mutwilligweise in der Gröhingerstraße die Fahrschnecke der elektr. Straßenbahn mit einem Firmenschilde aus Holz und einem Sperriegel belegt, was jedoch vom Wagenführer noch zu richtiger Zeit beobachtet wurde. Da die Gendarmerie um diese Zeit noch dienstlich unterwegs war, ist es ihr in derselben Nacht noch gelungen, die Täter zu ermitteln.

Durlach, 23. Juni. Gestern mittag wurde die Florian R o n r a d Witw. aus Böschbach auf der Hauptstraße dahier, als sie die Straße überqueren wollte, ohne um sich zu schauen, von

einem Auto angefahren und zu Boden geschleudert, wodurch sie eine Gehirnerschütterung davontrug und in bewußtlosem Zustande in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

Grünwettersbach, 23. Juni. Es wird auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der Gesangsverein „Sängerhain“ hier am 26., 27. und 28. ds. Mts. sein 70 jähriges Stiftungsfest, verbunden mit B. F. A. M. M. M. weibe und Wettgesang, begeht. Der Festausschuß hat sich zur Aufgabe gemacht, die Bewirtschaffung auf dem Festplatz in eigener Regie zu führen, gleichzeitig haben wir für Baden, Wettgesang und Eintritt zum Festplatz ermäßigte Preise zugrunde gelegt, um den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend Rechnung zu tragen. Auf dem Festplatz wird nur erstklassiges Schlemmer-Bier, guter Wein und feine Wurstwaren verabreicht. Der Wettgesang findet Sonntags vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum Lamm hier statt. Auto-Verbindungen wie gewöhnlich Grünwettersbach-Durlach, Extra-Fahrten für Vereine und Gesellschaften auf Wunsch nach allen Richtungen. Die Einmündlichkeit der Umgebung wird hierzu sangesfreudlichst eingeladen.

Sommersonnenwende. Am 21. März stand die Sonne in dem sogenannten Frühlingspunkt. Von da an liegt sie von Tag zu Tag über den Äquator weiter gegen Norden hinaus, sodaß ihr Tagbogen am Himmel immer länger wurde und der Tag ständig im Wachstum war. Am 22. Juni mittags 12 Uhr 2 Minuten trat die Sonne in das Zeichen des Krebses, sie steht 23½ Grad über dem Äquator. Dieser Punkt der Ekliptik heißt der Sommersonnenwendepunkt. Die Sonne scheint hier in Bezug auf den Äquator zum Stillstand gekommen zu sein und beginnt sich ihm wieder zurückzuwenden. Mit diesem Tag beginnt der astronomische Sommer. Es ist der längste Tag des Jahres. Es ist auch die Zeit der schönsten, ausdehnlichen Sommerabende. Freude und Leben ist auch im Norden der Erde eingelehrt. Die Sonne geht dort gar nicht mehr unter und bleibt tagelang am Himmel. Die Isländer haben einen längsten Tag von 24 Stunden, 2½ Monate haben die Bewohner von Hammerfest, der nördlichsten Stadt Europas, ihren Tag. Für dieses Jahr gilt es besonders, die endlich eintreffende schöne Zeit auszunutzen, da die vielen Regentage die nach Sonne lechzende Menschheit bisher noch nicht dazu kommen ließen, die Natur in ihrer Schönheit zu genießen.

Gründung eines Verbandes württembergischer und badischer Brauereibrenner. Am Sonntag traten eine große Anzahl württembergischer und badischer Brauereibrenner in Heilsbronn zusammen, um zu dem neuen Entwurf eines Spiritusmonopolgesetzes Stellung zu nehmen und die Gründung eines Interessenverbandes zu vollziehen. Den Vorsitz in der Versammlung führte Baron von Wöllingau (Karl-Baden). Die Einmütigkeit der Anwesenden fand ihren Ausdruck in der Gründung des Verbandes württembergischer und badischer Brauereibrenner. Die vorbereitenden Besprechungen wurden angenommen, die Wahlen zum Ausschuss und des Vorstandes vollzogen. Als 1. Vorsitzender wurde Baron Wöllingau von Wöllingau, Karl, als 2. Vorsitzender Prof. Dr. Windisch-Hohenheim gewählt. Bemerkenswert ist, daß den gewerblichen Brennern die Möglichkeit offen gelassen wurde, ihre Interessen im neuen Verbandsverband zu vertreten zu sehen. Es bleibt, zumal bei der durch den genannten Gesetzentwurf geschaffenen bedrohlichen Lage für das Brennergewerbe, dringend zu wünschen, daß sich die jüdischen Brenner in dem gegründeten Verband geschlossen zusammenschließen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden. Die Lage auf dem badischen Arbeitsmarkt ist durch die andauernde nahezu vollständige Geschäftslähmung gekennzeichnet. Die Gesamtzahl der unterfertigen Erwerbslosen ist von 67 787 am 9. Juni auf 67 403 am 16. Juni gesunken. Die weitere Drosselung der Arbeitsmarktlage äußert sich noch deutlicher in der Steigerung der Andrangsziffer. Die Andrangsziffer, d. h. das Verhältnis der Zahl der Stellenangeboten zu derjenigen der 100 bei den öffentlichen Arbeitsnachweiser Baden gemeldeter offener Stellen, ist von rund 5149 am 9. Juni auf rund 5370 am 16. Juni gestiegen. Hierbei ist die Zahl der Arbeitsuchenden auf dem männlichen Arbeitsmarkt von 32 748 auf 33 250, mithin um 602, die der weiblichen Arbeitsuchenden von 28 701 auf 28 748, also um 47 gestiegen. Die Steigerung auf der Seite des Kräfteangebots steht auf der Nachfrageseite ein Rückgang der offenen Stellen von 1774 auf 1713, also um 61, gegenüber.

Das Geheimnis von Holtensberg.

Roman von P a n h u y s.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Weizen-Zehlendorf.
(Nachdruck verboten)

Er schwieg ein Weilchen und fuhr dann fort: „Also in Holtensberg geht die alte Sage um von einem eigentümlich süßlichen Duft, der wie eine Warnung auf einen fahen Tod vorbereitete. Zum letztenmal will man den Duft gerochen haben vor ungefähr dreißig Jahren. Damals, vor dem plötzlichen Tode von Franz Holtensberger, als ich damals noch ein kleiner Junge war, mag ich mich erinnern, daß ich damals ein eigentümliches süßliches Duft in der Sterbezimmer zu spüren geglaubt. Doch habe ich ihn innerlich mit nichts Ueberraturlichem zu erklären versucht, sondern nur den Schluß gezogen, daß die schöne Frau Wallo von Holtens entweder selbst am Duftende Seife oder Parfüm zu benutzen pflegte. Erst später, als man im Schloß und unten im Ort die alte Sage wieder neu beleuchtete, Frau Wallo damit in Zusammenhang brachte, fiel mir der Duft noch in der Erinnerung als sehr merkwürdig auf. Ich holte mir dann die alte Kirchenchronik unserer Marienkirche vom Pfarrer Bahl, in der dieses Duftes Erwähnung getan wird.“

„Sogar in der Kirchenchronik hat man den Mumpsturm erwähnt.“ entfuhr es dem Rechtsanwalte.
Der Arzt blieb stehen und legte dem Jünger die eine Hand auf den Arm.

„Ich habe ähnlich gedacht, Herr Rechtsanwalt, aber später ward ich nachdenklich, hatte das Gefühl von etwas Rätselhaftem, das sich nicht durch die Schlagworte: Dualität, Übergang, Mumpsturm, verjagen ließ.“ Er gab den Arm des anderen frei. „Doch gehen wir weiter.“

Ein Weilchen Schritte die Herren stumm nebeneinander her, dann mahnte der Jünger:
„Sie wollten mir doch von der Frau des Gutsheeren erzählen, durch deren Tod der reiche Mann zum Einsiedler und Sonderling geworden ist.“

Der alte Doktor lächelte in sich hinein. Natürlich, das Thema interessierte den jungen Mann, die Konversationslust, von der wohl kein Mensch ganz frei ist, wollte auf ihre Kosten kommen. Die meisten Menschen interessieren sich für Klatsch, namentlich wenn er sich in ein romantisches Mäntelchen hüllt wie in diesem Fall. Er hustete, wand den Schal fester um den Hals.

„Wallo von Holtens war bildschön“, begann er ohne Umhüllung, „sie war für meinen Geschmack überhaupt die schönste

Frau, die ich je gesehen. Ihr Haar war köstlich lichtblond, ein silberner Schimmer hatte sich darin verfangen, und die Augen, die dunkelbraunen Augen standen dazu in reizvollem Kontrast. Ich war damals, als Franz Holtens heiratete, in meinen besten Jahren, hatte eben meines Vaters Praxis mitübernommen. Ich kam nicht ins Herrenhaus, eines Arztes Sohn man dort nie zu bedürfen, denn auch ein anderer meiner Kollegen konnte sich rühmen, niemals zu den Holtens gerufen zu werden. Verkehr mit dem Städtchen gab es kaum, Holtens waren viel auf Reisen, auch kam oft Besuch zu ihnen von außerhalb. Manchmal kaufte Frau von Holtens in Städtchen ein, und man staunte ihre Schönheit an, beneidete sie und bellachte sie ein wenig. Frau Wallo lümmerte sich um nichts. Man legte ihr das als Schmutz aus, was wohl nur völligem Nichtverstehen der kleinen Alltagsleiden war. Eines Tages sah man sie dann in Begleitung eines sehr vornehm wirkenden jungen Herrn, der zum Besuch auf Holtensberg weilte, und von da an begegnete man den beiden häufig zu Fuß oder zu Pferde und immer so miteinander beschäftigt durch Wort und Bild, daß sie die ganze Augenswelt darüber vergessen zu haben schienen. Argendwie stierte es durch, der staltliche Herr sei Frau Waltos Jugendliebe, ein Graf Hammer, der lange in Afrika gelebt.“ Er klocht eine kleine Pause ein, sprach dann weiter: „Der Graf mag Ähnliches empfunden haben wie Deine, als er die Berle schrieb: :

„Und als ich so lange, so lange gesäumt,
In fremden Landen geschwärmmt und geträumt,
Da ward meiner Liebsten zu lang die Zeit,
Und sie nähete sich ein Hochzeitskleid
Und hat mit zärtlichen Armen umschlungen
Als Bräutigam den dümmsten der dummen Jungen.“

Er wiederholte die letzte Zeile etwas betont, schüttelte den Kopf. „Nein, da stimmt das Gedicht nicht. Dumm war Franz Holtens nicht, aber viel älter als Frau Wallo, doch er vertraute seinem schönen Weib. Durste es sicher auch. Doch die kleinen Alltagsleiden unten im Städtchen mutmaßten und lästerten, und ein paar winzige Kreaturen singen an, sich des bei jämmerlichen Menschen so beliebten Mittels der anonymen Briefe zu bedienen, die Franz Holtens anfänglich ins Feuer warf, wo sie hingehörten, die aber allmählich doch sein Mißtrauen wahrrieten. Nachdem er eine Unterredung mit Graf Hammer gehabt hatte, reifte dieser ab, und einige Zeit danach wurde ich ins Herrenhaus gerufen. Frau von Holtens trankelte, ohne daß ich hätte feststellen können, was ihr fehlte. Sie saßte in den wenigen Tagen dahin wie eine Blume, die man zu gießen vergessen hat. Als ich an ihr Lager trat, fiel mir, wie ich vorhin schon sagte, ein eigentümlicher, allerdings sehr, sehr schwacher Duft auf, den ich für einen erotischen Wohlgeruch hielt

und über den ich mir erst später, im Zusammenhang mit der alten Sage von Holtensberg, Gedanken machte. In der Kirchenchronik sind im Laufe von etwas mehr als zwei Jahrhunderten sechs Fälle angeführt, die diese sonderbare Sage stützen. Es heißt in der Chronik, wenn der süße, schwere Duft bemerkt würde, so bedeutete es, daß kurz darauf ziemlich plötzlich jemand im Schloß sterben würde, und der Duft sei ein Warnungszeichen für alle Schloßbewohner.“

Der junge Anwalt atmete tief die kühle Nachtluft ein.
„Eine wunderliche Sage. Um so wunderlicher, als Sie selbst, Herr Geheimrat, vor dem Sterben der Frau von Holtens den sonderhaften Duft gerochen haben. Aber starb denn die schöne Frau durch Selbstmord, wie man erzählt?“

Der alte Arzt zuckte die Achseln.
„Ich fand keine Anzeichen von Gift, fand keine Verwundung. Es zeigten sich allerdings leichte Lähmungserscheinungen, die möglicherweise —“ Er brach ab. „Dat sich die schöne Frau wirklich vergiftet, so muß sie ein fremdes, unbekanntes Gift befaßen haben, das keine Spuren hinterläßt. Sie fiel von einer Ohnmacht in die andere und schlief mir unter den Händen ein, für immer ein. Ihr Herz war schwach gewesen. Sie müssen wissen, das poetische Wort vom gebrochenen Herzen entbehrt nicht der Wahrheit. Großer Kummer vermag zu töten. Vielleicht wurde ihr der Abschluß von dem Jugendlieblichen schwer, vielleicht bereute sie, nicht auf ihn gewartet und den anderen genommen zu haben. Vielleicht tat der alte Klatsch der Kleinstadter ihrem vornehmen Empfinden weh, weil man, was ihr hoch und heilig gewesen, in den Schmutz zu reizen veruchte. Vielleicht —“ Er brach wieder ab, vollendet dann: „Jedenfalls erregte der rasche Tod der schönen, vielbenedeten Frau hier in der ganzen Gegend großes Aufsehen. Herr von Holtens aber ward von Minute an zum Eigenbrötler. Er empfing niemanden außer Leuten, mit denen er geschäftlich zu tun hatte, und mir. Zuweilen bat er mich zu sich. Dann plauderte er von der Toten, behauptete, ohne den Kleinstadtklatsch wäre die schöne Frau noch am Leben. Er überlebte seine schöne Frau um volle dreißig Jahre. Er und ich sind längst alte Männer geworden und was da unten“, er wies vor sich ins Städtchen hinunter, „was da unten noch lebt aus jener Zeit von vor drei Jahrzehnten, läßt sich leicht zusammenzählen. Klatsch und Tratsch aber treiben noch heute ihr Wesen in dem Nest wie ehemals, und wenn den bösen Mäulern wie einst im Mittelalter die Junge herausgerissen würde, so ließen nicht nur viele Weiber, sondern auch manches Mannsbild zungenlos herum“, schloß er in leichter Zornesaufwallung.

während seiner Hungervorstellung 10-12 Pfund Schokolade zu sich genommen haben soll.

Heute Kabinettsrat über die Wahl Dormüllers. T.U. Berlin, 23. Juni. Wie die Morgenblätter melden, ist für heute nachmittag 5 Uhr ein Kabinettsrat einberufen worden. Bei dieser Gelegenheit will die Regierung auch endgültig zur Wahl Dormüllers zum Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Stellung nehmen.

Turnen Spiel und Sport.

Schauturnen des Turnvereins Durlach am 20. Juni 1926.

Feste sind Gradmesser für die Leistungsfähigkeit eines Vereins, die Darbietungen die Wertungskurve der geleisteten Arbeit. Will man diesen Gradmesser bei dem am Sonntag durchgeführten Schauturnen des hiesigen Turnvereins anlegen, so darf der Verein die Veranstaltung als Höhepunkt in den Annalen der Vereinschronik verzeichnen. Wenn auch ursprünglich das Turnfest wegen des schlechten Wetters verschoben werden mußte, so hat das der Güte keinen Abbruch getan. Der Wettergott machte denn auch am Sonntag ein so überaus freundliches Gesicht, daß der Boden für eine glänzende Veranstaltung geschaffen wurde. Schon in aller Frühe sah man Turner und Turnerinnen, Schüler und Schülerinnen auf den ideal gelegenen Turnplatz beim Stadt Viehhof eilen, um im Einzelwettkampf ihre Kräfte zu erproben. Mit hellem Eifer stellten sich die Teilnehmer pünktlich den Kampfprüfungen um 8 Uhr zur Verfügung und wie ein feines Uhrwerk ging der Betrieb reibungslos vonstatten. Von Seiten der Vereinsleitung war alles getan, um in musterwürdiger Organisation den Arbeitsplan abzuwickeln. Bis die große Hitze kam, waren schon alle Wettkämpfe erledigt.

Gleichzeitig fanden auf dem vergrößerten Platz Verbands-spiele des Karlsruher Gaues in Faust- u. Trommelball statt. Jost

schien es, als ob das weite Feld nicht ausreichte, all die kampfesfrohen Turnbrüder und Turnschwestern zu beschäftigen. Aber jedes Fleckchen Erde ward ausgenutzt, jedoch ein jedes auf seine Rechnung kam. Es war ein kerniges Bild, das sich dem Auge des Zuschauers bot!

Während der Vormittag dem Wettkampfe geweiht war, diente der Nachmittag den Vorführungen der einzelnen Abteilungen. Zum Platze zog die frohe Turnerschar in festlichem Zuge, an dem sich nur Ausübende beteiligten, mit über 200 Teilnehmern. Gleich nach Ankunft stellten sich sämtliche Teilnehmer zu den gemeinsamen Freiübungen auf. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Malermeister Koppenhöfer, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, besonders die Ehrengäste, Herr Gauwertreter Brüllle, Herr Oberbürgermeister Zoeller und Herr Professor Ingraben als Vertreter des Stadtschulrates. Und nun folgte in floter Reihenfolge ein Programm, das selbst dem vornehmsten Kennern etwas Feines bot. In feinsinniger Weise zusammengestellte Freiübungen führten sämtliche Abteilungen gemeinsam vor. Es wäre schade, wollte man eine der folgenden Vorführungen einer Abteilung herausgreifen, oder sie nacheinander festlegen. Es hieß einem harmonischen Klang Töne herausnehmen. Von den kleinsten bis zu den ältesten Turnerinnen und Turnern gab sich jedes die größte Mühe und die viele Arbeit der Abteilungsleiter wurden so am besten belohnt. Wir möchten ihnen auch von dieser Stelle aus danken für ihre treue Arbeit im Dienste des Volkswohles. Nur wenige wußten, wach dornenreichen Weg sie gehen müssen, bis jeder Muskel auf ein Kommandowort prompt reagiert!

Das große Interesse aller Schichten unserer Einwohnerschaft, das dem Verein entgegengebracht wird, zeigt sich wohl am deutlichsten in dem Massenbesuch des wohlgelungenen Schauturnens. Es wäre sehr zu wünschen, wenn sich auch weitere Kreise aktiv dem Verein zur Verfügung stellen würden, um den Segnungen der Leibesübungen teilhaftig zu werden.

Der Abend vereinigte noch viele Gönner und Freunde. Dem Vereinsangehörige bei italienischer Nacht. Siegerliste folgt morgen.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 21. und 22. Juni

	Geld	Preis	Geld	Preis
Amsterdam (100 Gulden)	168,49	168,91	168,48	168,90
Buenos Aires (1 Pap. Pes.)	1,697	1,701	1,694	1,700
Brüssel (100 Francs)	12,02	12,06	11,97	11,97
Oslo (100 Kronen)	92,71	92,95	92,78	92,98
Göteborg (100 Kronen)	111,28	111,54	111,29	111,56
Stockholm (100 Kronen)	112,82	112,89	112,80	112,88
Sinnland (100 finl. Mk.)	10,35	10,39	10,31	10,36
Italien (100 Lire)	15,12	15,18	15,06	15,14
London (1 Pfund Sterl.)	20,414	20,466	20,414	20,466
New York (1 Dollar)	4,195	4,205	4,195	4,205
Paris (100 Francs)	11,98	12,02	11,71	11,75
Schweden (100 Kronen)	81,175	81,375	81,21	81,41
Spanien (100 Peseten)	68,61	68,79	68,18	68,36
Rio de Janeiro (1 Milr.)	0,638	0,635	0,634	0,631
Wien (100 Schilling)	59,31	59,45	59,36	59,50
Wien (100 Kronen)	12,422	12,462	12,417	12,457
Danzig (100 Gulden)	80,95	81,15	80,96	81,16



Blutstillend

und schnell heilend wirkt Chinosol! Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenlosen Prospekt mit Anwendungsvorschriften.

Mittelmäßiges Wetter für Donnerstag.

Hochdruck beherrscht die Wetterlage. Für Donnerstag ist vielfach heiteres, aber zu vereinzelten Gewitterföhrungen gereinigtes Wetter zu erwarten.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Durlach.

Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. Juni 1926

Republikanischer Tag mit Kreisbanner-Weihe

Festplatz Reithalle-Weiherwiesenplatz

Samstag abend 8 Uhr Festbankett (Reithalle).
Sonntag früh 6 Uhr Weckruf.

- 8-9 Uhr Empfang der auswärtigen Gäste.
- 9 Uhr Gemeinsamer Spaziergang (Turmberg).
- 1/10 Uhr Kirchgang beider Konfessionen.
- 10 Uhr Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof.
- 11 Uhr Promenadekonzert Schloßgarten.
- 12-1 Uhr Mittageffen in den Standquartieren.
- 1 Uhr Aufstellung zum Festzuge beim Karlsruher Hof.
- 3 Uhr Festakt mit Bannerweihe auf dem Festplatz.

Anschließend kameradschaftliches Beisammensein unter ges. Mitwirkung der Musik- und Sängervereine. Festabzeichen zu 10,- berechnen zum Eintritt zu allen Veranstaltungen. Hierzu laden wir die Gesamtbevölkerung von Durlach und Umgebung höflichst ein.

Der Festausschuß.

Eiederkränz Durlach.

Die berehrl. Mitglieder werden zu dem am Sonntag, den 27. d. Mts. stattfindenden Familienausflug mit Tanz im Adler in Bergbauhen jange-stremmblich eingeladen. Abfahrts- bzw. Um-marschzeit wird noch bekannt gegeben.

Der Vorstand.

NB. Donnerstag abend 8 Uhr: Singstunde.

Heute Mittwoch Schlachtfest.

Jäger z. Pflug.



Es macht schlank! Kruschen-Salz treibt die überflüssigen wässrigen Massen aus stürche Wesse aus dem Körper erant. Deshalb ist Kruschen-salz von großem Einfluß auf das öperliche Normalgewicht. Kruschen-Salz, das ganze innere System. Mark 3,- pro Glas.

J. Schaefer, Blumen-Drog Durlach, Hauptstr. 10.

Aleintrühende Witwe empfiehlt sich im

Ausnähen,

sowie in Heimarbeit in einfachen Herrenhemden Beknähen und Flickeln bei billiger Berechnung zu erfragen im Berl.

Zum Verkauf eines auch heute noch gut-gehend. Bedarfartikels an Private einige

Vertreterinnen

gesucht. Höchste Verdienstmöglichkeiten. Zu erfragen im Berl.

Zur raschmöglichten Anfertigung von

Paßbildern

empfiehlt sich Hermann Traub, Durlach Zehntstr. 7, Tel. 441. Amateurarbeiten werden fachmännisch ausgeführt.

Helle Werkstätte

ca 60 qm, zentrale Lage, zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 267 an den Verlaß.

Junger Hund

Ewiger od. H. Schäfer-hund zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Berl.

Bereits neuer Kinderklappsportwagen zu verkaufen. Zu erfragen im Berl.

Eine Kalbin, 33 Wochen trächtig, zu verkaufen. Gröbigen, Friedrichstr. 19.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an

Dipl.-Ing. Heinrich van Thiel

U. Frau Hanna geb. Hauck
z. Zt. städt. Krankenhaus Karlsruhe.

Volkbank Durlach

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht empfiehlt ihre Dienste zur

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

sowie zur

Annahme von Spareinlagen

von jedermann bei Vergütung der höchsten Zinsen.

Telephon 24 und 25.

Josef Krebs

Bücherrevisor und Steuerberater (beim Landesfinanzamt zugel. Steuerfachverständiger)

Durlach-Aue i. D. Telephon Nr. 635

übernimmt das laufende Nachtragen der Geschäftsbücher im Abonnement durch beigehendes Personal. Restanlage von Geschäftsbüchern nach vereinfachten eigenen Systemen und unter Berücksichtigung der Eigenart des einzelnen Betriebes. Finanzierungen, Sanierungen, Gesellschaftsgründungen, Beträge jeder Art, Erledigung sämtlicher Steuerangelegenheiten nebst Reklamationen, Einsprüche und Beschwerden zc.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Anläßlich unserer am Samstag und Sonntag, den 26. u. 27. Juni stattfindenden Bannerweihe bitten wir die Bevölkerung Durlachs ihre Häuser beslaggen zu wollen. Der Festzug nimmt folgenden Weg: Auerstraße bis vor Aue, dann zurück zur Friedriehstraße, Poststr., Wis-marstr., Amalienstr., Seboldstr., Gerberstr., Pfingstr., Adlerstr., Kronenstr., Lammstr., Hauptstr., Berrenstr., Kelterstr., Hauptstr., Weingarberstr., Werberstr., Gröhingerstr., Sofienstr., Leopoldstr., zum Festplatz. Große Reichsadler zur Dekor-ation sind bei Kamerad Dezel, Auerstr. 41, so wie kleine Papierfahnen zu haben.

Adler 30,- - Fahnen zu 5,-

Der Festausschuß.

Heute Mittwoch:

Schlachttag,

wosu höflichst einladet

Kunz zur Traube.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 25. Juni 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Gröbigen in der Bären-halle gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- Eine Partie Freitragen, eine Partie Stoffe, eine Partie Strümpfe und Socken, eine Partie Bänder und Garne, eine Partie Woll- und Knöpfe, 1 Ladentisch, 3 Ladengefelle, 1 Vertikow.

Versteigerung findet bestimmt statt. Durlach, den 22. Juni 1926.

Derzog, Gerichtsvollzieher.

Gesangverein „Sängerhain“ Grünweltersbach.

Fest-Programm zu dem am 26., 27. und 28. Juni stattfindenden

70. Stiftungsfest

verbunden mit

3. Fahnenweihe und Weltgesang

im Gasthaus zum Lamm hier.

Samstag, den 26. Juni 1926:
Abends 8 Uhr: Sackel- und Campionzug mit darauffolgendem Bankett im Gasthaus zum Lamm hier.

Sonntag, den 27. Juni 1926:
Vormittags 9 Uhr: Beginn des Weltgesangs im Gasthaus zum Lamm.

Morgen Donnerstag

Schlachtfest.

Emmert zur Blume, Aue.

Adolf Kuch, Uhrmacher,

2 Herrenstraße 2

empfehlte sein reichhaltiges Lager in

Uhren.

Das Blatt der handarbeitenden Frau

Beyers Monatsblatt für Handarbeit u. Wasche

Mit vielen Beilagen.
Es erscheint am 20. jedes Monats und kostet 75 Pf. frei ins Haus 5 Pf. mehr.
Ihr Buchhändler sagt sie! Verlag Otto Beyer, Leipzig

la Weine

weiß u. rot

Malaga-Gold

empfiehlt billigt

Drogerie Schaefer

Abonementen berücksichtigt unsere Spezereien!

Paßbilder

liefert sofort Photograph Nummer Auerstraße 3

Hochzeitsanzug

für 35,-

2 Sakkoanzüge

40 und 50,- neu, zu verkaufen

Karlstraße, Berberstr. 28, 3. Fl.

Dung

zu verkaufen

Derm. Breyer Dammstr. 47.

Vorscher Lungen-Kräuter-tee

Bewährt bei Lungenleiden und Husten

Einhorn-Apotheke. Löwen-Apotheke Durlach

Empfehle Kühle Saarketten, defekt reiere billig.

S. M. Bösch, Reithalle Durlach, Waldstr. 47.